

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 143.

Freitag, 23. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionsstellen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

bekleidet. Es wird ersucht, Wahrnehmungen über die Person des Täters bez. dessen Aufenthalt unter dem Aktenzeichen St. A. IV. 361/93 anher mitzutheilen. Dresden, den 22. Juni 1893.

Der Königliche Staatsanwalt.
Stein.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 19. Juni 1893 sind auf dem Hammerwerk in Gröba 1000 Mark gestohlen worden. Der unbekannt Thäter war 30—36 Jahre alt, von länglicher und schwächlicher Statur, trug blonden Schnurrbart und war mit grauem Strohhut und grauem Anzug

in die Stichwahl kommen, gegen diese aufzutreten. Ein Unglück für das Reich wäre es, wenn die Stichwahlen die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten wesentlich erhöhte und bei den internationalen Führern die Hoffnung auf eine baldige Erreichung ihres Zieles erweckte. Die Parole am Wahltag ist daher für Alle, die am Deutschen Reich festhalten: Einigkeit im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Bekanntmachung.

Lie in Nr. 131/132 des „Rieser Tageblatt“ bekannt gegebene Speranzung des Communicationzweges von Weida nach Delsitz wird vom 23. Juni d. J. ab aufgehoben. Weida, am 22. Juni 1893. Schlag, G. B.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“
(Elbeblatt und Anzeiger)

für das

3. Vierteljahr

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unfern Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ede Poppiger- und Schützenstraße, H. B. Sennicke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pf., (monatlich 50 Pf.) durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pf. (bei Abholung am Postschalter 1 Mk. 25 Pf.)

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa,
Kasantenstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Zur Wahl.

Der Gesamtverband der Internationalen in Paris hat in seiner letzten Tagung am Sonnabend ein Manifest an die Sozialdemokraten Europas erlassen, das mit folgenden Sätzen schließt:

1) die französischen Arbeiter fühlen sich eins mit den Sozialisten Belgiens gegen das Haus Coburg; 2) sie fühlen sich eins mit den Arbeitern und Sozialisten Italiens gegen die Monarchie unter dem Hause Savoyen; 3) sie fühlen sich eins mit den Sozialisten der ganzen Welt gegen die herrschenden und besitzenden Klassen, und 4) sie fühlen sich eins mit den deutschen Sozialisten im Kampfe gegen das Deutsche Reich.

Klarer und klarer sind die Bestrebungen der internationalen Sozialdemokratie noch nicht ausgesprochen worden: „Der Kampf gegen das Deutsche Reich“ ist ihre Parole. Ganz zweifellos haben Tausende und Abertausende von sozialdemokratischen Wählern keine Ahnung davon, in welchem Kampfe sie von ihren internationalen Führern getrieben werden sollen; aber bei ihrer blinden Unterwerfung unter diese Führer helfen sie den Kampf vorbereiten und das Schwert schärfen, mit dem er geführt werden soll. Sie sind daher gefährlich, wie die Führer selbst. Wer dabei bei den Stichwahlen die Sozialdemokratie direct oder indirect (durch Wahlenthaltung) unterstützt, der begeht Verrath am Deutschen Reich, denn der Uebergang des Deutschen Reichs ist das Streben der internationalen Sozialdemokratie. Wer im Kampfe gegen die vaterlandlosen Bestrebungen der Sozialdemokraten noch irgend etwas zu verlieren hat, dessen Pflicht ist es, bei der Stichwahl ohne Ansehen der Partei überall, wo Sozialdemokraten

in die Stichwahl kommen, gegen diese aufzutreten. Ein Unglück für das Reich wäre es, wenn die Stichwahlen die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten wesentlich erhöhte und bei den internationalen Führern die Hoffnung auf eine baldige Erreichung ihres Zieles erweckte. Die Parole am Wahltag ist daher für Alle, die am Deutschen Reich festhalten: Einigkeit im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Wer daher sein Vaterland, sein Königshaus lieb hat, wer seine Religion hochhält und nicht durch jüdisch-sozialdemokratische Freilehnen lächerlich machen lassen oder des staatlichen Schutzes berauben will, wer nicht in absehbarer Zeit den von Bebel angekündigten großen Kladderadatsch, die soziale Revolution, sondern die Reformen auf gesetzlichem Wege herbeigeführt wissen will, der wähle nicht den Anhänger der verjudeten sozialdemokratischen Partei, sondern er gebe seine Stimme dem streng monarchisch gesinnten, des Volkes wahre Interessen anstrebenden Mann, der insbesondere auf Hebung des gesammten Arbeiter- und Mittelstandes bedacht sein wird, er wähle den

Landwirth Herrn Heinrich Kieber in Stroga.

Tagesgeschichte.

Mit besonderer Spannung sieht man dem Ausfalle der Stichwahl in Hagen entgegen, wo Herr Eugen Richter ein Sozialdemokrat gegenübersteht. Vesterer, der Hagenener Schlosser Drei, siegte über den nationalliberalen Kandidaten, Rechtsanwalt Dr. Lohmann, am 15. Juni mit 143 Stimmen. (6914 : 6771 Stimmen), während Eugen Richter 9659 und der Centrumskandidat 2392 Stimmen erhielten. In der Stichwahl stimmten die Centrumswähler, wie von ihnen förmlich bekannt gemacht worden ist, für Eugen Richter. Um die an der Mehrheit über den Sozialdemokraten noch fehlenden Stimmen zu bekommen, hatte man auf die Unterstützung der Nationalliberalen gerechnet. Diese Hoffnung ist jetzt vereitelt, sie enthalten sich der Wahl. In einer sehr zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung nationalliberaler Richtung des Wahlkreises Hagen-Schwelm wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Bei der bevorstehenden Stichwahl können wir weder dem Einen, noch dem Andern der in Frage stehenden Bewerber den Sieg wünschen. Der Eine gehört über einer Partei an, welche die erklärte Feindin unserer gesellschaftlichen Ordnung ist. Der Andere ist zwar Mitglied einer auf dem Boden unserer gesellschaftlichen Ordnung stehenden Partei, aber er hat mehr als irgend Jemand zum Unheil des Vaterlandes, zur Vermehrung der Unzufriedenheit und zur Verheerung der Parteien beigetragen. Er ist derjenige Mann, welcher vielleicht am meisten der von so vielen guten Patrioten aller politischen Parteien ersehnten Verjüngung und Vereinigung zur gemeinsamen friedlichen Arbeit für das Wohl des Volkes entgegensteht. Diesen Mann können wir ebenso wenig wählen, wie einen Sozialdemokraten. Wir können daher unseren Gesinnungsgenossen nicht empfehlen, einem der beiden zur Stichwahl stehenden Kandidaten ihre Stimme zu geben.“ Ob es Eugen Richter gelingen wird, den Sozialdemokraten aus dem Felde zu schlagen, bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, hat der Kaiser die geplante Reise nach Spanien für dieses Jahr endgültig aufgegeben.

Finanzminister Miquel hat sich nach der „Arenaztg.“ in der Steuercommission des Herrenhauses nur insoweit geäußert, daß die Frage der Reichserbschaftsteuer von den verbündeten Regierungen bisher nicht erwogen worden sei.

Die Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen, die dem Bundesrath zugegangen sind, zerfallen in sieben Abschnitte und umfassen 36 Paragraphen. Der erste Ab-

schnitt, Allgemeine Bestimmungen, betrifft die Zulassung von Sprengstoffen und ordnet, ungenau in das Einzelne eingehend, die Verfertigung und Verpackung der Sprengstoffe. Der zweite Abschnitt betrifft besondere Bestimmungen für den Landverkehr; der dritte besondere Bestimmungen für den Wasserverkehr. Der vierte Abschnitt behandelt den Handel mit Sprengstoffen, deren Aufbewahrung und Veräußerung; der fünfte betrifft die Lagerung von Sprengstoffen; der sechste Strafbestimmungen nach Maßgabe des Strafrechtbuchs bezw. des sogen. Dynamitgesetzes von 1884. Weitergehende bezw. polizeiliche Vorschriften und Anordnungen über die Verwendung von Sprengstoffen beim Bergbau sollen durch die jetzt erlassenen Bestimmungen nicht berührt werden.

Zur Forderung des für weitere Gebiete Preußens besorgten Stroh- und Futtermangels hat der Minister der öffentlichen Arbeiten für den Bezug von Torfstreu (auch Torfmüll) und Futtermitteln, z. B. Kleie, Mais, D. Mücken, Hüben, Schlempe, Stroh usw., die Tarife der preussischen Staatsbahnen vorübergehend bedeutend ermäßigt, die gleich Frachtermäßigungen in seiner Eigenschaft als Chef der Verwaltung der Reichsbahnen auch für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt. Die niedrigen Ausnahmefrachten für Torfstreu und Torfmüll gelten bis zum 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel „bis auf Weiteres.“ — Auch im gothaischen Kanthal ist am Montag die Futtermoth zur Sprache gekommen. Die Regierung ist dieserhalb bereits in Verhandlungen mit dem Centralverein in Halle getreten und hat Unterstützung aus Staatsmitteln zum Ankauf von größeren Massen von Futtermitteln zugesagt.

Der Kampf des „V. Tagesblattes“ gegen Herrn Eugen Richter wird immer hitziger. Das Blatt vergleicht den großen Freiheitsmann bereits mit einem bogenenden Känguruh, welches Niemand mehr imponiren könne! Die Sprache der „Voss. Ztg.“ ist zwar sehr gemäßig, aber auch sie zeigt, daß man der Richterschen Selbstherrschschaft in weiten freisinnigen Kreisen satt ist. Dagegen erhebt Herr Richter aber ein Hülfer im — „Vorwärts“. Das sozialdemokratische Organ ergreift für ihn in folgenden unmaßhäßlichen Sätzen Partei: „Daß die banausischen Epischgesellen des wadestrampfigen Deutschfreisinn den gefürzten Parteiführer, der unfruchtig der schneidigste Organisator und beste Parlamentarier unter allen Bourgeoispolitikern ist, in rüdester Weise anpöbeln, geht denn doch übers Bohnenlied. Allerdings liegt es im Wesen dieser Kammerknechte des Geldsacks, daß sie den Mächtigen byzantinisch umwedeln, dem Gefallenen mit dem Gelschustriß belohnen. Dieses Kennzeichen niedriger Gesinnung leuchtet so grell wie ehemals der gelbe Fleck auf dem Brustplage der Inassen des Ghettos. Richters Geschick hat sich erfüllt. Die Thierchen des „Berliner Tagesblattes“ und ähnlicher Blätter, die vom alten auf den neuen Elefanten hinüberwechseln, weil sie hier ihr Parasitenbedürfnis leichter zu befriedigen hoffen, erscheinen jetzt am Abend der Niederlage des Deutschfreisinn in ihrer nackten Verächtlichkeit.“

Der neugewählte Reichstag wird selbstverständlich in der Militärfrage vollkommen von neuem anzufangen haben. Einen „Antrag Huene“ giebt es nicht mehr, wohl aber wird der neue Entwurf eines Militärgesetzes, nachdem der Reichskanzler im Namen der verbündeten Regierungen eine entsprechende Erklärung öffentlich abgegeben hat, genau jenem Antrage gleichen. Die neue Vorlage wird sich demnach von der im December v. J. eingebrachten in folgenden Punkten unterscheiden; die Friedenspräsenzstärke soll von 486 983 auf 567 000 (anstatt 570 877) Gemeine und Unterofficiere gesteigert werden, die Zahl der Officiere von 20 500 auf 22 400 (anstatt 22 638). Die dauernden Lasten werden sich durch diese Abstriche von 65 auf etwa 55 Millionen ermäßigen. Während die frühere Militärvorlage die zwei-

Währige Dienstzeit mit der Wendung, „daß die Mannschaften der Fußtruppen im allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne verangezogen werden“, nur fakultativ machen wollte, wird diese Bestimmung in der neuen Vorlage (nach dem Antrage Guene) folgende bestimmte Fassung erhalten: „Während der Dauer der aktiven Dienstpflicht sind die Mannschaften der Cavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienste bei der Fahne verpflichtet.“ Da diese Bestimmung für die Dauer der Bewilligung des neuen Gesetzes, also bis 3. März 1893 gelten soll, so wäre bis dahin für die Fußtruppen tatsächlich die zweijährige Dienstzeit gebräuchlich geblieben.

Der „Reichsanz.“ enthält die kaiserl. Verordnung, durch welche der neue Reichstag auf den 4. Juli einberufen wird. Die neue Militärvorlage schließt sich, wie verlautet, dem Antrage Guene aufs Engste an, so daß irgendwelche Aenderung von Belang nicht zu erwarten ist.

Frankreich. Nach Berichten aus der Provinz gestaltet sich die Trockenheit in Frankreich zu einer wahren Katastrophe. In einigen Dörfern der östlichen Departemente hat man Röhre für 17, Rinder für 12 1/2 Fr. verkauft. Ein schöner Ochse wird für 80 Fr. angeboten. Es ist vorgelommen, daß man ein achtzigköpfiges Kalb mit einem Pfunde Kirschchen bezahlte.

Schweiz. Aus Bern wird mitgeteilt, daß an den Ausschreitungen gegen italienische Arbeiter etwa 500 schweizerische Arbeiter teilnahmen. Es sei jetzt festgestellt, daß die letzteren mit Vorbedacht und planmäßig vorgingen. Ihr Führer, der Sohn eines russischen Staatsrates wurde verhaftet.

Holland. Beschränkungen in der Zulassung russischer Auswanderer hat auch die holländische Regierung angesichts der Furcht vor ansteckenden Krankheiten und der zunehmenden Zahl der russischen Einwanderer angeordnet, indem sie verfügt hat, nur diejenigen Auswanderer über die holländische Grenze passieren zu lassen, die mit Ueberfahrtsbillets nach Amerika von der holländisch-amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft versehen und im Besitz hinreichender Mittel sind, um ihren Unterhalt während des Aufenthalts in Holland bestreiten zu können. Es ist nämlich gemeldet worden, daß in den nächsten Wochen noch 50 000 Auswanderer an der holländischen Grenze eintreffen werden.

England. Der von eben aus Chicago nach London zurückgekehrte Ausstellungs-Commissar Ernst v. Hesse-Wartegg hielt im deutschen Athenäum zu London einen Vortrag über die Weltausstellung. Er betonte darin, daß nach dem einstimmigen Urtheil der amerikanischen wie europäischen Commissare der deutschen Abtheilung der Ehrenplatz gebühre; die deutsche Industrie und Kunst feiere große Triumphe, die noch durch eine Erweiterung der Handelsbeziehungen und die Stärkung des Ansehens und der Machtstellung des Reiches Ausdruck finden werden.

Amerika. Die „Chicago Daily News“ schreiben unterm 5. d. M.: „Heute sind Deutsche massenhaft im Palmer Haus angekommen. Das Bestühl wimmelte heute Morgen von blonderlockten Sachsen, welche umher schlenderten, um den Unterschied zwischen deutschen und amerikanischen Hotels zu studiren. Dann und wann trat ein solcher Herr auf die Straße und zerkümmerte sich die Rückseite seines Stehtragens in dem Bestreben, das Dach eines hohen Hauses zu zählen. Die Reisenden werden „Kiefels große Reisegesellschaft“ genannt und bestehen aus 40 Herrn und Damen aus allen Theilen von Deutschland. Man bemerkt da die besten Klassen der Deutschen und zwar: Advocaten, Doctoren, Architekten, Professoren, Armees-Offiziere, harmlose Rentiers aus Dresden und Kaufleute. New-York, Washington und Philadelphia sind schon besucht worden und nun wollen sie einen neunundzwanzigstägigen Aufenthalt hier nehmen, um die Wunder der Weltausstellung zu betrachten. Am Ende der neun Tage werden sie die Niagarafälle besuchen und die Rückreise nach Deutschland antreten.“

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 23. Juni 1893.

— Wir haben auch diesmal wieder Vortehrung getroffen, daß uns die Wahleresultate aus den verschiedenen Bezirken baldmöglichst zugehen. Wir werden dieselben in einem Extrablatt veröffentlichen und dasselbe insbesondere in den hiesigen Restaurationen auslegen, da es selbstverständlich unglücklich ist, dasselbe allen unseren zahlreichen Abonnenten in der Stadt zuzustellen.

— Es taucht neuerdings die Meinung auf, daß die sozialdemokratische Parteileitung einen Theil ihrer Anhänger bei der Hauptwahl am 15. d. abkommandirt und für Herrn Vieber habe stimmen lassen, um vor allen Dingen zu verhüten, daß Herr Dr. Wehnert, der den sozialdemokratischen Führern aus bekannten und nahe liegenden Gründen doppelt verhasst ist, mit zur Stichwahl käme und sodann auch um die Ordnungsparteien in eine gewisse Sicherheit zu wiegen, die die Stimmenabgabe von dieser Seite als nicht so sehr notwendig erscheinen ließe. Ob und event. in wie weit an dem Gerücht etwas Wahres ist, läßt sich jetzt nicht feststellen, es wird sich das erst morgen zeigen. Auf jedem Fall aber ist es gerathen, daß Mann für Mann zur Urne geht und Jeder seinen Stimmzettel abgibt für

Herrn Heinrich Vieber in Stroga.

— In Johannishausen fand gestern Nachmittag in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zum Schulhausbau, der von Herrn Baumeister Jänder in Riesa ausgeführt wird, statt.

— Die Rechnung über die Betriebsergebnisse der Staatseisenbahnen in Sachsen im Jahre 1892 ist jetzt abgeschlossen. Der Gesamtbetriebsertrag betrug 29 573 650 M. Das sind 2375914 Mark weniger als im Vorjahre. Der Ausfall ist namentlich auf die geringere Einnahme aus dem

Güterverkehr und auf die um 2281215 Mark erhöhten Ausgaben zurückzuführen. Die Gesamt-Einnahme betrug 88 898 659 Mark, die Ausgabe 59 325 009 Mark. Das Anlagecapital verzinst sich mit 4,270 Proc. gegen 4,716 Proc. im Vorjahre.

— Der Sächsische Radfahrerbund veranstaltet nächsten Sonntag auf der der Straßenstrecke Leipzig-Elbow ein Rennen und betheiligen sich an demselben auch Mitglieder des hiesigen Radfahrervereins „Adler“.

— Eine freudig zu begrüßende Aenderung tritt, dem Vernehmen nach, im Personenverkehr zwischen Riesa und Grimma vom 1. Juli d. J. an insofern ein, als die in Riesa gelösten Fahrkarten zur Fahrt entweder nach Grimma oder Bahnhof über Döbeln, oder nach Grimma unterer Bahnhof über Wurzen berechtigen. Ebenso kann man dann auch auf eine in Riesa gelöste Rückfahrkarte, die Rückreise, von Grimma oberer Bahnhof aus, über Döbeln oder, von Grimma unterer Bahnhof aus, über Wurzen antreten.

— Einem Theil der Stadtauslage heutiger Nr., soweit die eingeschickten Exemplare reichen, liegt eine Sonderbeilage, drei Rathschläge für die Stichwahl betr., bei.

— Pachtfrei werden am 31. December laufenden Jahres die Bahnhofsrestaurationen: Riesa, Aue, Lichtenberg, Mulda, Marienberg, Narsdorf, Rochlitz und Meerane. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den bei allen Stationen einzusehenden allgemeinen Verpachtungsbedingungen. Pachtgebote sind bis zum 5. Juli d. J. an die königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen in Dresden einzusenden.

— So wären wir denn wieder einmal auf der Höhe des Jahres angekommen; die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und wird sich von nun an wieder rückwärts wenden. Der Frühling ist geschieden und der Sommer eingetreten, und zwar hat dies nach den Bestimmungen der Herren Astronomen gestern früh um 6 Uhr stattgefunden. Wir hatten gestern den längsten Tag, der von 3 Uhr 45 Minuten bis 8 Uhr 30 Minuten dauerte. Die Nacht umfaßt um diese Zeit also rund 7 Stunden, von denen streng genommen noch die langandauernden Dämmerungen in Abzug zu kommen hätten. Je weiter wir nach Norden gehen, desto mehr nehmen diese Dämmerungen zu, so daß, wie ja bekannt, Stockholm und Petersburg in der Zeit des Hochsommers fast gar keine eigentliche Nacht haben. Zur Zeit der Sonnenwende ist es ein erhebendes Gefühl, den Blick über die gesegneten Fluren schweifen zu lassen; freilich mischt sich in das Gefühl der Freude aber auch wieder ein Zug von Wehmuth, da nunmehr nach der Zeit des Hoffens und des Werdens wieder die Tage und Monde des Vergehens folgen.

— Aus allen Theilen Deutschlands mehren sich die Klagen über Dürre und die damit zusammenhängende Futtermoth. In Hesse-Darmstadt trat am 17. Juni der Landesaussschuß aller landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums zur Berathung der gegen die Streu- und Futtermoth erforderlichen Maßregeln zusammen und beschloß weitgehende Unterstützung der stark bedrohten Landwirthe. Die Regierung wird in den nächsten Tagen einen außerordentlichen Landtag berufen, um sich die zur Unterstützung erforderlichen Summen bewilligen zu lassen. Ganz Rheinland und Westfalen klagt nicht m'n e. vielfach muß das Wasser von weit hergeholt werden, da die gewöhnlichen Brunnen versiegt oder nicht mehr genügend versorgt sind. Im Regierungsbezirk Cassel hat die Regierung sämtliche Oberförster angewiesen, Anträge auf Ueberlassung von Gras und Laub aus Staatswäldungen im weitesten Umfange zu genehmigen. Zahlreiche Ortschaften machen Wittgottesdienste um Regen. In der Mark Brandenburg, in Posen und Pommern verlauten die gleichen Klagen und ebenso aus dem Westen. So wies z. B. das Ministerium die Staatsdepositenverwaltung im Elbth. an, den öffentlichen Vorkaufscassen Betriebsmittel gegen 2 Proc. Zinsen zur Verfügung zu stellen, um den Landwirthen gegen die Futtermoth helfen zu können. Insbesondere sind die Preise für Stroh und Heu gegenwärtig bereits so hohe, daß bei ihnen die Landwirthe kein Vieh mästen oder aufziehen können. Nothgedrungen verkaufen sie daher Alles nur irgend einbehlliche Vieh, oft genug mehr als das. Dieser starke Verkaufs- und Abgang hat die Preise für mageres Vieh — denn um dieses handelt es sich bei Verkäufen aus Mangel an Futter stets — ungemein niedergeworfen. Diese Verminderung des Viehs ist insofern ein dauernder Nachtheil, als aus ihm der kleine Mann seinen Hauptnutzen und den Dung für die Felder bezog, sonach die Erträge für eine längere Zeit ihm geschmälert sind. In Frankreich und Holland, wo die Dürre ebenso groß ist, hat man Heu aus Amerika kommen lassen. Dasselbe wird durch Maschinen mächtig zusammengereist und verfrachtet dann zur Noth den Transport bis zu den Seehäfen.

W e i ß e n. An der hiesigen landwirthschaftlichen Schule hat am Montag der zweite Theil des diesjährigen Winzerkurus, welcher eine Woche dauert, seinen Anfang genommen. Dazu eingetroffen sind drei Winzer aus den königl. Weinbergen in Pünzig und Cosselbude, zwei Gärtner, bezw. Baumärzte aus der Kaufzig und acht Söhne von Weinbergbesitzern aus der Weißner Pflege. Außerdem nehmen noch zehn Lehrenscholaren an den praktischen Uebungen und an dem theoretischen Unterricht theil. Erziere besprechen während dieser Woche in der praktischen Erlernung des Weidens und des Destillens und im Unterricht wird die Weinbergsbäuhung, die Erneuerung alter Weinberge, die Pflege derselben u. besprochen. — In unseren Weinbergen stehen jetzt überall die Stöcke in voller Blüthe und dürfte der Wein bei andauernd guter und warmer Witterung bereits Ende dieser Woche fast vollständig abgeblüht haben. Da die Winzer sagen, daß der Wein noch reif werde, wenn die Blüthe desselben wenigstens Mitte Juli beendet sei, so haben wir demnach, abgesehen von anderen einwirkenden

Faktoren, ein sehr gutes Weinjahr zu erwarten, zumal auch der Traubenanbau ein sehr reichlicher ist.

Großenhain, 21. Juni. Als im Jahre 1883 unsere Kirche, an welcher außer der Stadt acht Landgemeinden und zwei Rittergüter mit 16 000 Seelen Antheil haben, mit Gasbeleuchtungsrichtung versehen wurde, trug man sich an zukünftiger Stelle mit dem Gedanken, die Gasleitung auch zu Heizungszwecken zu benutzen. Dieses Vorhaben ist jedoch wieder aufgegeben und statt dessen neuerdings von dem Kirchenvorstande die Herstellung einer Mitteldruckheizung nach der Vorlage des Ingenieurs Richard Hartwig in Dresden beschlossen worden. Die Kosten dieser Anlage, durch welche alle Sitzplätze des Erdgeschosses sowohl, als sämtliche Emporen von der Nothleitung berührt werden sollen, sind zu 16 000 M. veranschlagt.

Dresden. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag beim Bause des neuen Eisenbahndammes in der Nähe der Gethsestraße. Als man daselbst damit beschäftigt war, einen der größeren Steine emporzuwinden, brach das die Hebevorrichtung tragende Gerüst zusammen und begrub unter seinen Trümmern 5 Arbeiter, von denen 3 sofort getödtet und 2 schwer verletzt wurden.

Waldheim, 21. Juni. Bei Baden in der Pischau erkrankt am Montag Nachmittag ein aus Giesleben gebürtiger Soldat des hiesigen Anstaltscommandos, Namens Rübting. Allem Anscheine nach ist der bedauerwerthe junge Mann an eine tiefe Stelle gerathen, in der er, des Schwimmens unkundig, versunken ist.

Zschopau, 22. Juni. „Helden des Zukunftsstaates!“ Am Sonntag vor der Reichstagswahl hat sich in der zwischen Wischdorf und Warbach gelegenen „Waldschänke“ ein Vorfall zugetragen, der so recht deutlich zeigt, in welcher terroristischer Weise die Anhänger der Sozialdemokratie jene zu behandeln pflegen, welche sich ihren umfänglichsten Bestrebungen nicht anschließen. Am Nachmittag des erwähnten Sonntags, so berichtet das hiesige „Wochenblatt“, hatten die Herren Drehermeister Kühn, Ristenbauer Münzner, Hofmeister Orgis und Holzdreher Findeisen, sämtlich seit längerer Zeit in der Sächsischen Nähfabrik in Wischdorf beschäftigt, einen Spaziergang nach Warbach unternommen. Auf dem Heimwege kehrten sie zwischen 8 und 9 Uhr in der „Waldschänke“ ein, um ein Glas Bier zu trinken, wurden aber sofort nach ihrem Eintritt von anwesenden Sozialdemokraten, unter denen sich besonders die Arbeiter Bemann und Hinkel aus Waldkirchen hervorgethan haben sollen, mit den ärgsten Schimpfreden belästigt, weil sie den Wahlausruf der reichstreuen Parteien nicht unterschrieben hatten. Ausdrücke, wie „gemeine Schweinehunde“, sind noch nicht die Schlimmsten gewesen. In gerechter Entrüstung und durch die gemeinen Schimpferien gereizt, hat Münzner, ein älterer und sonst ruhiger Mann, dem einen der beleidigten eine Ohrfeige verabreicht. Darauf wurde er in der Hausflur der genannten Schänke, ebenso wie Kühn, zu Boden geworfen, geprügelt und von Bemann mit einem, nach Dorsfalten des Arztes stumpfen Instrumente mehrfach am Kopfe verwundet und so zugerichtet, daß er 9 Tage arbeitsunfähig war und noch heute Schmerzen in einem mitverletzten Ohre hat. Münzner konnte nur mit Mühe und unter eigener Gefahr von seinem Begleiter Orgis aus der Hausflur herausgezogen werden, während Kühn vor der Schenke während seines Bemühens, Ruhe zu stiften, niedergeworfen und mißhandelt wurde.

Vimbach, 21. Juni. Für den Bau einer Eisenbahn Vimbach Wästenbrand werden die erforderlichen allgemeinen Vorarbeiten schon in den allernächsten Tagen in Angriff genommen werden und sind bereits die Regierungsbaumeister Jaas, Schurig und Plagewitz mit der Vermessungsarbeit beauftragt worden. — Der Schulgemeinde Vimbach ist zur Unterhaltung des Schulwesens eine Staatsbeihilfe von 4000 M. für das Jahr auf die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 30. September 1897 bewilligt worden.

Aus dem Erzgebirge, 21. Juni. Der Strumpfwirker Scheffler in Gelenau hat durch leichtfertiges Gebahren mit Streichhölzern am 31. März d. J. einen Waldbrand verursacht, dem 3 Acker neunjähriger Fichten- und Kieferbestand im Werthe von 311 Mark zum Opfer gefallen waren. 200 Mark Geld- oder 20 Tage Gefängnißstrafe werden ihn wohl belehren, daß er künftig vorsichtiger sein muß.

Delnsitz im Erzgeb., 20. Juni. Vorgestern verunglückte auf sehr schwere Art in einer hiesigen Steinofengrube der 16 1/2 Jahre alte Fördermann Paul Max Zimmermann von hier dadurch, daß er von einem vollen Punkte, vor welchem er ausweichen wollte, gegen den Staß gedrückt wurde und so eine Brustverletzung und Zerreißen der Lunge erlitt. Gestern Abend ist er seinen Verletzungen erlegen.

Flöha, 21. Juni. Zu Ehren des Siegers im Distanzmarß Berlin-Wien, des Schriftsetzers Otto Peiß in Flöha, veranstaltete der Turnverein Flöha nächsten Sonntag Abend einen Remmers, bei welchem Peiß einen Vortrag über den erwähnten Distanzmarß halten wird. Peiß hat auch eine Brochüre über den Marß geschrieben.

Frankenberg, 21. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage im benachbarten Gummerdorf. Die Frau des Handarbeiters Bauer daselbst hatte ein mit Wasser gefülltes Waschfaß in die Stube gestellt, um dasselbe später zu benützen. Unglücklicherweise rutschte gleich darauf das 4 jährige Stöckchen von einem in der Nähe des Waschfaßes stehenden Stuhl herab, kam ins Wanken und setzte sich dadurch in die lechende Flüssigkeit, wodurch das arme Kind derartige Brandwunden am Unterleib erlitt, daß es Tags darauf nach entsehllichen Leiden verstarb.

Waldenburg. Der Wasservorrath im Was n der Forst, wie der Böhring'schen Leitung ist in den letzten Wochen fortwährend gesunken und jetzt so gering, daß das Abgeben von Wasser in der bisherigen unbeschränkten Weise nicht mehr möglich ist. Beide Bassins sind daher am 20. Juni Mittags geschlossen worden, und werden in den nächsten Tagen nur von 6 bis 7 Uhr früh geöffnet sein. Es wird

aber auch jetzt wieder zu größter Sparfam. in dem Verbrauch des Wassers dringend einmahnt.

Leipzig, 21. Juni. Der Reichsgerichtshof schreibt neuer schnell vorwärts, da man beirret ist, ihn bis zum 1. Oktober 1895 bestimmt zu beendigen.

Der Prokurist Jander, der die Bankfirma Hammer u. Schmidt hier um 40 000 M. betrogen hat, stand gestern vor den Schranken des Gerichts.

Hamburg, Mit dem am 19. Juni hier angekommenen Dampfer 'Uruguay' ist eine Anzahl russischer Juden aus Argentinien zurückgekehrt.

Vermischtes.

Eine blutige That. Aus Trient, 18. d. M., wird geschrieben: Als gestern Nachmittag das hier in Garnison befindliche 11. Feldbataillon des Tyroler Jägerregiments von seinen Feldmärschen Schießübungen auf den Prati Communal zurückkehrte, geriethen der Feldwebel Richter und der Korporal Blatter, welche hinter der Truppe zurückgeblieben waren, auf dem Wege zwischen den Ortshäusern Cadine und Vela aus persönlichen Worten in einen Streit, welcher damit endete, daß der Korporal den Feldwebel, der einige Schritte vor ihm ging, in den Rücken schloß.

Zug entgleist. New-York, 21. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureau). In dem Portville-Tunnel zwischen Brooklyn und Coney Island entgleiste gestern ein mit etwa 1000 von Sheepsheadbay-Kemmen zurückkehrenden Passagieren besetzter Zug der Manhattan-Beach-Eisenbahn.

Benzin-Explosion. In der chemischen Fabrik von Brodsky in Odessa hat eine furchtbare Benzinexplosion stattgefunden; das Gebäude ward vernichtet; der materielle Schaden ist bedeutend; zehn verkohlte Leichen von Arbeitern wurden aus den Trümmern hervorgezogen, der Fabrikdirektor erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Händen, sechs Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt.

Falschmünzer. Der Polizei gelang es gestern in Berlin eine Falschmünzerbande bei der Arbeit abzufassen und fand 1055 M. in falschen Fünf-, Zwei- und Einmarkstücken vor. Die Fälscher sind Polen. Weitere Recherchen sind im Gange, da die eigentliche Falschmünzwerkstatt anderswo vermutet wird.

Ueber die Veranlassung des Kindertausch durch die französischen Missionäre in China und die Wuth des Stockchinesen gegen dieselben, wird Folgendes mitgetheilt. In einem dünnen, unbauten und von heißen Felsen eingeschlossenen Thal unfern der Stadt Canton windet sich in vielen Krümmungen ein kleiner Fluß. Die Bewohner der Umgegend meiden dieses schauerliche Thal, in welchem Grabesfülle herrscht; nur hin und wieder sieht man am Tage einige neugierige Engländer dort. Zur Nachtzeit dagegen schleicht oftmals eine Frau im Schein einer kleinen Laterne auf dem schmalen Fußpfad heran, bis sie auf einen Felsen gelangt, worauf man alsbald den Fall eines schweren Körpers im Wasser hört.

um; eine alte Frau übernimmt das traurige Geschäft gegen eine kleine Vergütung. Die armen Familien kennen sie und bringen ihr die Kinder, deren sie sich entledigen wollen. Wit ibnen begiebt die Frau sich während der Nacht nach dem so erwähnten Felsen, wo ein hoher Baumstamm mit dem einen Ende über den Todtenfluß hinausragt. In diesen Stamm legt die Frau das unglückliche Geschöpf, welches durch denselben hinabgleitend, in die Fluth gelangt. In Frankreich hatte sich schon vor fünfzig Jahren eine fremde Gesellschaft gebildet, welche zum Zweck hatte, chinesische Kinder zu kaufen und für das Christenthum zu erziehen.

Der Schneeschuh in der österreichischen Armee. Der Schneeschuh hat auch im österreichisch-ungarischen Heere Eingang gefunden und ist im vergangenen strengen Winter, welcher reichliche Gelegenheit brachte, ihn in Gebrauch zu nehmen, zu vielfacher Verwendung gekommen. In den Ebenen Galiziens, wie in den gebirgigen Theilen des Landes haben Uebungen stattgefunden. In besonders ausgedehntem Maße und mit zielbewußtem Streben war es in Siebenbürgen der Fall, wo mehrtägige, mit der Lösung selbständlicher Aufgaben verbundene Ausflüge in die Karpathen unternommen wurden.

Neues Mittel gegen die Cholera. In Frankreich hat der Zufall auf ein neues Mittel gegen Cholera geführt, welches, wenn es sich bewähren sollte, die klinische Behandlung der asiatischen Cholera um ein Bedeutendes vorwärts bringen würde. Von Herrn Karl Riehl in Waffelsheim erhält das 'Gefässer Journal' einen Bericht, der sich auf die zur Zeit in Südfrankreich herrschende Cholera-Epidemie bezieht und lautet: Von Herrn Professor Roux in der Pasteur'schen Anstalt wurde festgestellt, daß der Comma-bacillus der Cholera in der Ursubstanz der Walzweime sitzhaft. Bierbrauer Kautz zu Carcassonne hat Versuche mit einem aus Walzweimen hergestellten Thee und mit Kautz'schen Thees veranfaßt; die beiden ersten Kranken waren zwei Frauen, deren Zustand sich schon sehr verschlimmert hatte. Sofort nach Anwendung des Mittels hörte das Erbrechen auf, die Kranken fühlten sich sehr erleichtert und waren bald wieder hergestellt. Von Kautz wurden in wenigen Tagen 60 000 Packete von Walzweimen vertheilt; seitdem ereignete sich täglich nur noch ein Todesfall in Folge von Cholera, während beim Ausbruch der Epidemie die Zahl der Todesfälle sich bis auf neun den Tag belief.

Die Kaninchenplage in Australien. Seit ungefähr zehn Jahren führt Australien einen Krieg gegen die in seine mageren Weidelandereien eingedrungenen Kaninchen, bei welchem der Mensch trotz aller Anstrengungen bis jetzt nicht Sieger geblieben ist. Die furchtsamen Thierechen waren 1862 von einem Herrn Austin dort eingeführt worden, um als Jagdwild zu dienen; 1871 stand ihnen gesehlich noch eine Schonzeit zu, allein drei Jahre später hatten sie bereits so sehr an Zahl zugenommen, daß ihre Verminderung notwendig erschien. Die Regierung setzte bald darauf eine Prämie auf den Scalp jedes erlegten Kaninchens, allein dieser vortreffliche, am grünen Tisch ersonnene Plan erwies sich in der Wirklichkeit als ein gutes Mittel, die Ausbreitung der Thiere zu vergrößern. Die Trapper gingen in sehr heimgefuhrte Gegenden, tödteten schleunigst eine große Anzahl Nager, aber ohne sie auszurotten. Dann verlegten sie den Schauplatz ihrer Thätigkeit nach einer benachbarten einträglichem Gegend, während die am Leben gebliebenen Kaninchen für die Wiederbevölkerung des ersten Platzes sorgten. Ja, die Trapper führten sogar in Süden trüchtige Weideweiden mit, um sich neue Jagdgebiete zu schaffen. Einzelne Trapper heimten 200, ja 400 Mark wöchentlich ein. In dem Orte Gobar mußte am 18. Januar 1892 der Gottesdienst in der Kirche eingestellt werden, weil der Geruch der unter dem Fußboden liegenden und dort verendeten Kaninchen den Aufenthalt in dem Gebäude unmöglich machte. Die unglücklichsten Vorschläge sind gemacht und theilweise ausgeführt worden, um die Kaninchen zu vertilgen, aber Alles bis jetzt ohne Erfolg. Die Menge der Kaninchen nimmt nicht ab. Die Umgegend der Besitzungen mit Stachelstrauchgewächsen gewährt einige Sicherheit gegen die Einwanderung der schrecklichen Nager, allein die Kosten sind so groß, daß die Besitzer und Pächter ruiniert werden, auch die Anlegung von Reservoirs mit vergiftetem Wasser hat keinen sonderlichen Erfolg gehabt, obgleich unzählige Thiere dadurch zu Grunde gingen. Jetzt hofft man, es werde der bacteriologischen Wissenschaft gelingen, einen Kaninchenbacillus zu entdecken, ähnlich dem Mäusebazillus, mittelst dessen Professor Köstler in Griechenland so große Erfolge erzielte.

Ein schweres Brandunglück hat, nach einer Meldung aus Karthaus, im Dorfe Gmelino den Töpfermeister Krentschkowski betroffen. Während derselbe mit seinen Waaren zum Markt nach Danzig gefahren war, brach in seinem Wohnhause in der Nacht zum 18. d. auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das bei der jetzt herrschenden Trockenheit so schnell um sich griff, daß sehr bald das Dach des Hauses zusammenstürzte. Die wohl zu spät aus dem

Schloße erwachte Ehefrau des K. und seine drei Kinder wurden von den brennenden Hausräumen bedeckt. Die Kinder verbrannten, während es der armen schrecklichen Frau und den bedeckten Frau noch gelang, aus dem brennenden Hause in den nahen See zu flüchten. Doch auch sie erlag in wenigen Stunden den schweren Verletzungen, trotzdem ärztliche Hülfe schnell zur Stelle war.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. Dom. 4. p. Trin. Glaubitz. Frühkirche 8 Uhr. — Zschaiten. Spätkirche n. 10 Uhr. Missionsfeier. Nachmittags 3 Uhr Missions-Gottesdienst mit Predigt und Collecte, halb 5 Uhr Nachversammlung mit Missions-Bericht.

Neueste Nachrichten und Telegramme

von 23. Juni 1893. Berlin. Bis zum 4. Juli wird der Reichstag vollständig versammelt sein. Nachwahlen infolge von Doppelwahlen dürften nur in geringer Zahl notwendig werden. In Frage kommen hierbei Bebel, Ahlwardt, Zimmermann u. Der Parteivorstand der national-liberalen Partei erklart an die Anhänger derselben die Aufforderung, bei den Stichwahlen für die Candidatur der freisinnigen Volkspartei zu stimmen. — Der 'B. L.' wird aus Mailin gemeldet, daß dort, bezw. in Paudlin (Weidenb.-Schw.) auf einem Gute ein Fall von Cholera nostras mit tödtlichem Ausfall constatirt worden ist.

Lübeck. In der gestrigen Stichwahl in Lübeck ist der, der Militärvorlage günstig gestimmte Candidat Görg mit 8024, gegen 7870 Stimmen des Socialdemokraten Schwarz, gewählt.

Rom. Der Minister des Aeußern erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage, die Schweizer Bundesregierung habe bei den Unruhen in Bern die italienischen Arbeiter kräftig unterstützt.

London. Laut Nachrichten aus Mexiko starben gestern an Cholea 185 Personen. Vom 16. bis 19. ds. sind der Seuche 865 Menschen erlegen.

New-York. Während der Vorstellung in einem Circus zu Riverfalls im Staat Wisconsin schlug der Hüft ein, 8 Zuschauer wurden erschlagen, 20 trugen schwere Beschädigungen davon.

Benedig. Zwischen streikenden Seidenwirfern und Arbeitern der Fabrik Tricani in Alcano kam es zu einem ersten Zusammenstoß. Die intervenirenden Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen und gingen daher mit Bajonett vor. Es gab zahlreiche Verwundungen und wurden viel Personen verhaftet.

Wasserstände.

Table with 10 columns: Station, Hochwasser, Niedrigwasser, etc. for various locations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with 2 columns: Station, Abfahrts- und Ankunftszeiten for various routes like Dresden to Leipzig, Leipzig to Chemnitz, etc.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Begleit.

Sächf. Böh. Dampfschiffahrt.

Table with 2 columns: Station, Abfahrts- und Ankunftszeiten for routes like Mühlberg, Kreisitz, etc.

Der Nordostseefanal,

welcher sich seiner Vollendung nähert, findet auch im Auslande die rückhaltlose Anerkennung der Sachverständigen. So bezeichnet der belgische Ingenieur Alexis Dufourmy diesen Bau als das mächtigste maritime Werk seit Fertigstellung des Suezkanals. In einer den Nordostseefanal betreffenden Studie bespricht Dufourmy die humanitären, die wirtschaftlichen und die strategischen Vorteile desselben. Unter dem ersten Gesichtspunkte betont er den nach Eröffnung des Kanals eintretenden Wegfall der Fahrt durch die gefährlichen Gewässer des Sagerats. Während eines nur fünfjährigen Zeitraumes hat Deutschland allein an der dänischen Nordküste 92 Schiffe und 708 Menschenleben eingebüßt. Der Verlust in Geldwerth beziffert sich auf 6 1/2 Millionen Mark. Der jährliche Gesamtverlust der durch das Sagerat verkehrenden Seeschifffahrt beträgt etwa 100 Schiffe, 500 Menschenleben und 12 Millionen Franken. Die wirtschaftlichen Vorteile sieht der belgische Ingenieur vornehmlich den beiden Hansestädten Hamburg und Lübeck zu Gute kommen, namentlich werde Hamburg in der Folge der Hauptstapelplatz für das gesammte nördliche Europa werden. Den ungeheuren Anstrengungen, welche Hamburg schon seit Jahren im Hinblick auf dieses Ziel macht, zollt Dufourmy höchste Anerkennung, und er glaubt nicht, daß es Kopenhagen gelingen werde, seinen jetzigen maximum Rang nach Fertigstellung des Kanals zu behaupten. „Kiel, Lübeck, Altona, Danzig, Königsberg und Kronstadt, welche gegenwärtig dem Norden Englands näher sind als den Häfen Hamburg und Bremen, werden nach Fertigstellung des Kanals ein Mittel rascher Verbindung mit letzteren Plätzen, sowie mit den Niederlanden, Belgien und ganz Südeuropa erhalten. Es wird eine förmliche geographische Verschiebung der Spizhäfen nach den wichtigsten Handelszentren des Kontinents eintreten.“ Unter dem strategischen Gesichtspunkte endlich sieht der belgische Beurtheiler den Uebergang des Schließels zur Ostsee aus dänischen in deutschen Besitz voraus. Der große Kieler Kriegshafen wird mit dem Seearsenal von Wilhelmshaven, dem wichtigsten Deutschlands, durch einen sicheren Weg verbunden sein, der an beiden Endpunkten, Cuxhaven und Kiel, treffliche, suchbar verteidigte Zufahrten besitzt. In Cuxhaven werden Kriegshafenbassins und eine äußerst stark besetzte Station angelegt. So werden alle strategischen Bewegungen der deutschen Kriegsmarine bequem und sicher gemacht werden. Der Ausführung der technischen Arbeiten wird von dem Verfasser nachgerühmt, daß noch niemals bei einem Unternehmen mehr Kraft, mehr Willensstärke, mehr Energie entfaltet wurde, als es galt, in außerordentlich kurzer Zeit eine wahre Titanenarbeit zu verrichten. Am meisten scheint ihm die fürsorgliche Organisation der im Interesse der Arbeiter vorgenommenen Wohlfahrtseinrichtungen imponirt zu haben. „Wir legen Gewicht darauf,“ schreibt er — „zu konstatiren, mit welcher Umsicht, Thätigkeit und reger Sorgfalt alle auf das Arbeiterpersonal bezüglichen Fragen in Deutschland studirt und gelöst werden. Auf solche Art, mit Ergreifung der nöthigen Maßregeln, welche den Arbeitern Unterkunft, Verpflegung, Behandlung in Krankheitsfällen gewährleisten, ihre Nüchternheit und Sittlichkeit fördern, treibe man vielleicht Sozialismus, aber von der besten und edelsten Art, welche den verdienstlichen Regungen der Menschlichkeit entspringt. Uebrigens ist die Wohlthat keine verlorene, denn nirgends sieht man ein besser geleitetes Unternehmen und eine geordnetere, methodischere und auf Erzielung rascher Erfolge besser eingetübte große Arbeiterarmee als eben hier.“

Ueber die Heilkraft des Glaubens

hat Professor Charcot, der weltbekannte Leiter der Pariser Salpêtrière, jüngst in sich in bemerkenswerther Weise ausgesprochen. Er hat in seiner langen Praxis manche Fälle gesehen, die durch den heilenden Glauben gesund geworden sind, durch ein „Wunder“, wie man zu sagen pflegt. Die Elemente des Wunders muß man studiren und dann wird man zu dem Schluß kommen, daß manche wunderbare Heilungen, die angeblich durch ein übernatürliches Wunder herbeigeführt worden sind, auf ganz natürliche Weise entstanden sind. Zwei Faktoren sind zum Entstehen einer Heilung durch ein Wunder notwendig, einmal eine spezielle geistige Verfassung des Kranken, das Vertrauen, die Leichtgläubigkeit, die Suggestibilität, wie wir heute sagen, dann aber eine bestimmte Krankheit; denn der Bereich der Heilkraft des Glaubens ist klein; sie wirkt nur bei den Leiden, deren Heilung keiner Intervention bedarf außer der, welche der Geist auf den Körper ausübt. Die Heilkraft des Glaubens kann diese Grenze niemals überschreiten: Nie hat man davon gehört, daß durch ein „Wunder“ einem Amputirten ein neuer Arm oder ein neues Bein gewachsen wäre, zu Hunderten aber werden die Fälle von geheilten Lähmungen berichtet, die von nervösen Einflüssen abhängen. Aber von unwürdigen und sachkundigen Beobachtern sind auch Wunderheilungen von Geschwülsten und Geschwüren sicher festgestellt worden; Charcot giebt das ohne Weiteres zu, glaubt aber, daß diese Leiden dann nicht organisch bedingt gewesen sind, sondern ebenfalls einer Vorstellung ihre Entstehung verdanken haben. Einst wurde die schnelle Heilung von Krämpfen und Lähmungen als ein Wunder, das der Glaube gewirkt hat, betrachtet; heute wissen wir, daß eine Menge solcher Zustände hysterischer Natur sind, und damit fällt das Uebernatürliche des Wunders fort. Wenn man nun nachweisen kann, daß auch die Geschwülste und Geschwüre, deren schnelle Heilung durch ein Wunder sein soll, hysterischer Natur sind, wo bleibt dann das Wunder? Die Heilkraft des Glaubens zeigt sich am liebsten und am meisten an Wallfahrts-Orten, und zu allen Zeiten hat es Wunderthäter gegeben, von Simon Magus an bis zum Fürsten von Hohenlohe im Anfang unseres Jahrhunderts. Diese Wunderthäter, die oft Geistliche waren,

gründeten heilige Stätten, und an ihren Gräbern traten noch mehr Wunderheilungen ein, als sie im Leben verrichtet hatten. Es ist sehr bemerkenswerth, daß manche dieser Wunderthäter an derselben Krankheit gelitten hatten, die sie später heilten: So waren Franziskus von Assisi und die heilige Theresie, in deren heiligen Stätten die meisten Wunderheilungen eintraten, selbst selber hysterisch. — Die Heilkraft des Glaubens tritt im Allgemeinen nicht von selbst in ihrer ganzen Stärke ein. Ein Kranker hört davon, daß in dem und dem Gnadenorte Heilungen durch Wunder vorkommen. Sehr selten nur begiebt er sich sofort dahin. Eine Fülle von Schwierigkeiten bereiten seinem Entschluß ein wenigstens zeitweise vorhandenes Hinderniß; für einen Gelähmten oder einen Blinden ist eine Reise niemals angenehm, wie auch seine Verhältnisse sein mögen. Er fragt seine Umgebung und hört Einzelheiten über die großartigen Erfolge einer Wallfahrt nach dem Wunderorte; wenn der behandelnde Arzt den Mittheilungen der Angehörigen und dem Wunsche des Kranken, dahin zu reisen, wi er spricht, so steigert er dadurch nur den Glauben seines Patienten an die Möglichkeit einer Wunderheilung. Langsam bereitet sich nun in dem Kranken die Stimmung vor, die den Eintritt der Heilkraft des Glaubens begünstigt; die Wallfahrt; die ihn heilen wird, beschäftigt ihn fortwährend. Die Armen betteln sich das Reisegeld zusammen und die Reichen vertheilen Almosen, um sich den Himmel günstig zu stimmen; Beide aber beten mit Inbrunst um ihre Heilung. Unter solchen Umständen beeinflusst natürlich der geistige Zustand den körperlichen sehr stark, die Reise wird unternommen, der Kranke kommt körperlich übermüdet, geistig in hohem Grade empfänglich an (Barwell sagt: Wenn der Geist des Kranken durch die feste Ueberzeugung, er wird gesund werden, beherrscht wird, so wird er gesund), nun eine Wahrung in der heiligen Quelle, ein nochmals inbrünstiges Beten, die Wirkung der auf die Sinne berechneten Kultuseinrichtungen, und die Heilkraft des Glaubens tritt ein, das „Wunder“ geschieht. — Die Erklärung von Wunderheilungen macht heute weniger Schwierigkeiten als noch vor zehn Jahren; heute weiß man, daß Blutbrechen und Lähmung, Muskelschwund, ja auch lange andauernde Geschwülsformen der Haut, wie wir sie bei Franz von Assisi und bei Louise Lateau berichtet finden, nicht seltene Begleiterscheinungen der Hysterie sind. Wir wissen aus den Studien des Professors Reuault in Lyon, daß hysterische Hautschwellungen und Hautbrand bewirken kann; letzterer jezt Schorfe und wenn sie abgestoßen werden, bleiben große Geschwürsflächen zurück. Solche Fälle beweisen, daß auch die Heilkraft des Glaubens unter natürlichen Gesetzen steht. Geht man tiefer auf diese Dinge ein, so kann man feststellen, daß die plötzliche Heilung, die bei Wunden vorkommen soll und die in der That unerklärlich wäre, eigentlich nicht existirt. Bei der hysterischen Lähmung z. B. hört in Folge der Heilkraft des Glaubens oder des Vertrauens auf den Arzt oder der Suggestion im wachen oder hypnotischen Zustand die Startheit auf und die Muskeln sind in der geeigneten Verfassung, wieder in Thätigkeit zu treten; doch wird man in den nächsten Tagen bei aufmerksamer Untersuchung in dem betreffenden Gliede immer noch Störungen der Empfindung und Steigerung der Sehnenreflexe nachweisen können. An Wunderorten untersucht man die Sehnenreflexe nicht, aber Charcot hat bei Kranken, die in Gnadenorten geheilt worden waren, die erwähnten Erscheinungen gerade so gut konstatiren können, wie bei Patienten, die im Krankenhaus gesund geworden waren. Er selbst hat eine Menge Kranker, denen er selbst nicht die Heilkraft des Glaubens einflößen konnte, nach Wallfahrtsorten geschickt und bei ihrer Rückkehr die Geheilten untersucht; die Gefühlsstörungen bestanden immer noch einige Zeit nach der Heilung der Lähmung. Damit die Heilkraft des Glaubens eintritt, so schließt Charcot, muß der Kranke und die Krankheit geeignet sein: Hysterische besitzen zur Wirksamkeit dieser Heilkraft einen hervorragend geeigneten geistigen Zustand, da sie in hohem Grade beeinflussbar (suggestibel) sind. Ob die Suggestion durch äußeren Einfluß ausgeübt wird, oder ob sie aus sich selbst die mächtigsten Selbst-Suggestionen schöpft, ist gleichgültig. Bei diesen Kranken ist der Einfluß des Geistes auf den Körper so stark, daß er Krankheiten heilen kann, welche die Unkenntniß der medizinischen Wissenschaft noch vor Kurzem als unheilbare bezeichnete. Das sind vor allen Dingen die Ernährungsstörungen hysterischer Natur: Muskelschwund, Anschwellungen, Geschwülste mit Geschwülsbildungen. — Noch dürfen wir nicht behaupten, daß uns das gesammte Gebiet der Heilkraft des Glaubens schon bekannt ist, aber jeder wissenschaftliche Fortschrittengt es weiter ein.

Sprechsaal.

(Zur Besprechung und Mittheilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortlichkeit, für die Richtigkeit u. d. Erörterungen hat der Einsender einzustehen.)
Den Wahlberechtigten unserer Stadt kann man nicht gerade den Vorwurf machen, daß sich dieselben an der Reichstagswahl am 15. d. M. nicht zahlreich betheiligt hätten, denn von den 2051 haben 1685, somit 82 % von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Wie notwendig aber es ist, auch bei der morgenden Stichwahl mit Vorsicht zu sein, sondern Man für Man an die Wahlurne zu treten und seinen Stimmzettel abzugeben, das ist wohl nunmehr zur Gewalt bekannt. Die Umsturzpartei wird sicher nicht mit einer Stimme fehlen und wir legen es jedem Wähler dringend an's Herz, morgen doch ja seine Stimme abzugeben für den Kandidaten Landwirth Heinrich Vierbergen in Stroga. Wenn es auch nicht allen Wählern möglich ist, an der Wahlurne zu erscheinen, so dürfte doch von den in der ersten Wahlschlacht nicht erschienenen 370 noch einem nicht unbedeutenden Prozentsatz die Stimmabgabe möglich sein. Fehle keiner an der Wahlurne, die Befürchtung ist groß,

die Ehre unseres 7. sächsischen Wahlkreises, welcher die Umsturzpartei bisher mit besonderer Virtuosität geschlagen, steht auf dem Spiel! Daher für morgen das Rufwort: „Auf zur Wahl!“

Der letzte Tag der Schlacht bricht an,
Jetzt gilt es einzutreten,
Für jeder echte deutsche Mann
Sei dringend noch gebeten.

Des Vaterlandes ärgsten Feind,
Des Volkes Friedenräuber,
Im heißen Kampf all' Mann vereint
Vom Kampfsplatz zu vertreiben.

Dem Wicht, der von dem Großen jezt
Der treuen Arbeit zehret,
Und nur durch Lüge, Hohn und Spott
Die Noth in's Volk verwehret.

Dem Volksbeglucker schlimmster Art,
Dem Spötter ohne gleichen,
Dem Muß des Volkes bester Kern
Den Weg zur Ordnung zeigen!

Sieht auf nun alle Mann für Mann,
Es wird und muß gelingen,
Den Mann ohne Gott und Vaterland
Im Kampfe zu bezwingen.

Drum auf zum Kampf mit frischem Muth,
Heut gilt es recht zu zeigen,
Daß Einigkeit und feister Will
Den Umsturz bringt zum Weichen.

Drum hin zur Urne, Mann für Mann,
Für Vaterland und Kaiser,
Dann deut die Zukunft uns fortan
Des Friedens gläube Reiser.

Bürger-Feuerwehr betreffend:

Ich will nicht murren, auch Niemandem Vorwürfe machen, sondern nur einen von Interessenten allgemein empfundenen Uebelstand bezeichnen und verucht dessen Beseitigung erwirken.

Selbstverständlich soll es auf das so gute Zweck verfolgende Institut der Bürgerfeuerwehr selbst keineswegs abgesehen sein, aber die Art und Weise, wie die Bürger zu den Uebungen herangezogen werden, bedarf einer Aenderung. Nach meinem Dafürhalten ist es eben nicht gerade billig, von Bürgern, die den ganzen Tag in Thätigkeit zu sein gezwungen waren, zu verlangen, daß sie am Abend noch einer zweistündigen Feuerwehr-Uebung denoohnen sollen und sich dabei drüben lassen müssen, wie die Rekruten mit „Kochs um, Vants um“ u. s. w. Das natürlich Alles vor einem ziemlich großen Auditorium. — Hat man nun die Zuschauer mit dieser Kurzweil ein Ständchen unterhalten, so kommt zum Schluß noch ein Spaziergang mit Spritzen durch die Stadt. — Das — meine ich — kann man von einer Berufsfeuerwehr oder freiwilligen Feuerwehr verlangen, aber von einer Pflichtfeuerwehr gewiß nicht. — Wenn nun aber die Bürgerfeuerwehr einmal, zu Exercitien à la Rekruten verpflichtet ist, dann möchte man doch den Leuten (Bürgern) gegenüber wenigstens Rücksichten nehmen. — Außerdem aber besteht doch das Institut wahrlich nicht dazu, daß man Soldaten's spielt und leuten, die 30 Jahre alt und darüber sind, noch militärisch laufen lernen will, wenigstens ist es zwecklos und sich nutz- und zwecklos heranziehen zu lassen, widersteht natürlicher Weise jedem denkenden Mensch. — Die zweimaligen Uebungen im Jahre dürften sich nur die Bürgerfeuerwehr auf nichts weiter erstrecken, als die Mannschaften zu instruiren, was ihnen im Falle der Noth für Pflichten obliegen und ich glaube in diesem Sinne ist auch die Feuerlöschordnung nur zu verstehen. — Macht sich nun einmal eine Spritzenprobe nöthig, dann mag man oerleibe auf dem kürzesten Wege zu erreichen suchen. — Diese Rücksicht ist man denen zur Feuerwehr verwendeten Bürgern entgegen zu bringen, denn nicht Jeder ist in der glücklichen Lage sich der Feuerwehr Pflichten zu entziehen und sich einen Freizausdrief für 30 Mark zu erkaffen.

Bei Nothfällen wird sich selbstverständlich jeder Bürger gern den Pflichten der Feuerwehrdienstes unterwerfen, aber sich ohne Noth und zwecklos drüben lassen und sich ganz ungerathener Weise so zu sagen in seiner Freiheit geschmälert zu sehen, paßt Vielen nicht, weshalb eine praktische Reform in dieser Sache recht angerathen sein dürfte!

Kirchennachrichten für Meisa.

Dom. 4 p. Trin. vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst; Nachm. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst. Diacoms Bartharct beurlaubt.

Verleüer: Hermann Eduard Bräuer, Wagenführer, hier u. Wilhelmine Ernestine Nothe hier. Julius Paul Gung, Läger, hier u. Marie Anna Weichte hier. Friedrich Wilhelm Oswald Kühn, Wauer, hier u. Henriette Marie Stephan hier. Friedrich Wilhelm Moriz Weiche, Wauhenauer, hier u. Karoline Hedwig Altmann hier. Karl Heinrich Oswald Würdig, Wäckermeister, in Zagerly u. Anna Emma André in Reizenborf.

Marktberichte.

Chemnitz, 21. Juni. Preis 50 Rth. Weizen russische Sorten Mt. 8,65 bis 8,70, weiß und dünn Mt. — bis —, 1849, gelb und weiß Mt. 8,20 bis 8,40, Weizen, Mt. — bis —, bögggen preussischer Mt. 7,85 bis 7,65, sächsischer Mt. 7, — bis 7,65, sächsischer Mt. — bis —, türkischer Mt. — bis —, wrangerische Mt. 7,50 bis 7,75, Futtergerke Mt. 6,25 bis 6,75, Hafer Mt. 5,50 bis 5,20, Roggenbrot Mt. 7,75 bis 8,25. Raps- und Futtererbsen Mt. 7,75 bis 8, —. Gerst Mt. 5, — bis 6, —. Stroh Mt. 3, — bis 3,00. Kartoffeln Mt. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,65.

Elb-Badeanstalt: Wassertemperatur 17°.

5

An alle staatsstreuen Wähler des 7. sächs. Reichstagswahlkreises.

Die Würfel sind gefallen! Dem Candidaten der Deutschen Reformpartei ist die ehrenvolle Aufgabe zugefallen, im Namen der Ordnungsparteien den Kampf aufzunehmen mit dem Vertreter der vaterlandslosen Socialdemokratie.

Wähler! Für jeden patriotischen Mann kann hier der Entschluß nicht schwer sein.

Es ist bekannt, daß unser Candidat, Herr

Landwirth Heinrich Lieber

getreulich die Fahne hochhält, auf der geschrieben steht:

Monarchie, Christenthum, Vaterland!

Darum ist es Ehrensache eines jeden staatsstreuen Wählers am Wahltag an die Wahlurne zu treten und durch Abgabe seiner Stimme für den Candidaten der Ordnungsparteien mitzuhelfen, daß der Sieg der internationalen Socialdemokratie verhütet werde.

Das Wahlrecht bedeutet zugleich Wahlpflicht!

Darum bleibe Niemand zurück!

Jede durch Nachlässigkeit den Ordnungsparteien verloren gegangene Stimme zählt indirekt für den Socialdemokraten.

Wir richten daher hiermit an alle staatsstreuen Wähler die Bitte — und zumal an jene, die am 15. Juni ihre Wahlpflicht nicht erfüllt haben —, den oft nur kleinen Weg zur Wahlstelle nicht zu scheuen, ihr Wahlrecht auszuüben, ihre Wahlpflicht zu erfüllen und einzutreten für

den Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien.

Es ist ein wichtiger Kampf, es gilt, der Socialdemokratie zu zeigen, daß die Wählerschaft des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises nichts mit ihr zu thun haben will.

Es gilt, dem Lande und dem Reiche zu zeigen, daß unsere Wählerschaft treu steht

zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland.

Jeder gebe daher am 24. Juni seine Stimme unserem Candidaten für den 7. Wahlkreis, dem

Landwirth Heinrich Lieber in Stroga.

Der Wahlausschuss der deutschen Reformpartei.

Die gegen Frau Runge in Wohlis ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hierdurch zurück. M. W.

Warnung! Wenn uns die Frau Lick in Nr. 24 mit ihren verleumdenden Redensarten nicht in Ruhe läßt, so werde ich sie gerichtlich belang. loß. Damm, Gemeindevorstand, Döberfen.

Eine Kasse, hellgrau mit weißer Brust, hat sich verkauft. Gegen Belohnung abzugeben. Kaffianenstr. 20, part.

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. * Wilhelmstraße Nr. 4.

Salzkelle frei Kaffianenstraße Nr. 8.

In meinem Hause ist die **Etage** zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, und kann sogleich bezogen werden. * Wilh. Schlag, Kaffianenstr. 55.

Ein kleines **Logis** ist zu vermieten und per Oktober bezugbar bei **E. Weber**, Klempnerstr.

Ein freundl. **Logis**, Stube, Kammer, Küche ist per sofort oder später zu vermieten. Näher bei Herrn **Plänitz**, Panstherstraße 3.

Eine Stube ist mit Zubehör zu vermieten. **Weißner-Strasse Nr. 2**

Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist per 1. Juli zu vermieten. **Albertstr. 1.**

Zu vermieten ist auf der Hauptstraße ein mittleres **Kartier-Logis**, welches evtl. für junge Anfänger zur Erziehung eines Milch- und Produktengeschäfts sich eignet, da vorzügliche Keller vorhanden sind. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, finden jederzeit Aufnahme bei **Frau Anna Hofmann**, Neu-Weida 56 B.

Eine perfekte Schneiderin, welche auch im Weißnähen bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Hauptstraße Nr. 73, hinterhaus.

Ein eheliches, anständiges und fleißiges **Mädchen**, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und in allen weiblichen Arbeit u. bewandert ist, sucht sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein **identisches** und sauberes **Hausmädchen** wird per 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **größeres Schulmädchen** wird als Aufwartung möglichst sofort gesucht. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

WeiBer zum **Kirschenabtragen** sucht **Herrnand Leitert**, Nächsting.

Dienstmädchen - Gesuch. Ich suche ein zweites, größeres **Dienstmädchen**, welches bestens empfohlen ist, bei hohem Lohn. **Frau L. Crasselt**, Bahnhofstraße.

Ein **Kind** wird in **gute Pflege** genommen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

150 bissele harte Entenknechte und Mägde hat abzugeben **Liebenwerda**. **K. Bischoff.**

Ein Anecht, der **Aufführeren** zu übernehmen hat, sofort **Rittergut Mautitz.**

Züchtige Anechte, **Viehwärter**, **Wasser**, **Kleinnechte** etc. (ausgewählt braucht, deutschredende) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten **Riebenstahl's Vermöthungscomptoir**, Berlin, Str. Hamburgerstr. 16.

Eine **junge Kuh**, worunter das **Kalb** jagt, ist zu verkaufen in **Wohlis Nr. 26.**

Das diesjährige Märzvieh des unterzeichneten Rittergutes, bestehend in ca. 60 Stück **Zehsen** und ca. 60 Stück **Hammeln**, steht zum Verkauf. **Rittergut Camig b. Graditz**. Preis Torgau. **Berthold.**

Eine **gebrauchte Sadel-Marquise** und einen **eisernen Hüllofen** verkauft billigst **Joh. Hoffmann**, Hauptstr. 36.

Drei **echte englische Kröpfer**, **Täuberte** als überzählig billig zu verkaufen. **Gärtnerlei Röderau.**

Weißweinflaschen (jedes Quantum) werden zu kaufen gesucht. **Kaffianenstr. 68.**

Gutsverkauf.

Mein in bester Bodenklasse belegenes Gut mit 1040 Steuerereinheiten, 46 1/2 Acker stark, 1/2 Stunde von Bahnstation entfernt, mit im besten Zustande befindlichen Gebäuden und Inventar, ist auszugs- und herbergsfrei sofort zu verkaufen.

Nr. 2 Blattersleben bei Großehain.

Zwei große Pferde

für jede Arbeit passend und ein **Reit- und Wagen-Pferd** mit Wagen und Geschirr, auch einzeln, billig zu verkaufen.

E. Kühnert, Dresden, Vinnaischestr. 39.

Gebrauchte Kisten

verkauft billigst **Joh. Hoffmann**, Buchhandlg. **Heide Duxer**

Braunfohlen

empfehlen in allen Sortierungen ab Schiff, Anfuhrer wird übernommen **Nächsting**. **Oskar Ermer.**

Hochrad.

Ein **46-48er Hochrad** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. L.** abzugeben in der Expedition d. Bl.

Muktion.

Bezugshalber sollen **Sonntag, den 25. Juni c.** von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Weinberggrundstück bei Widrig 1 **Badenwanne** von **Zint**, 2 **Vampen**, **Tische**, **Stühle**, 1 **Sopha** und verschiedene andere **Haus- und Wirtschaftsgüter** und **3 Parzellen Korn auf dem Dalme** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Puttrich.

Hochf. Süßrahm-Grasbutter

verfende tägl. frisch, süß und rein schmeckende in **Postcollis netto 8 Pfd.** Inhalt, jetzt für **7,20 Mt. Nachh.** frei ins Haus. **Delenom D. Saunus**, Stalbszen d. Schafanen Str.

Zur Wasch-Saison

empfehle ich sämtliche **Waschmittel** als: **Seifen-Pulver** anerkannt bestes und billigstes **Waschmittel** losse à Pfd. 20 Pfg., in **Paketten à 8 und 15 Pfg.**; **weiße Waschlauge**, **Sparkscheife**, **Oranienburgscheife**, **Porzellanseife**, **Schwefelseife**, **gelbe gefärbte und weiße Glanzseife**, **acht Töbeler Terpentinschwefelseife**, **Henckels Bleichseife**, **cryst. und calc. Soda**, **feinste Weidstrahlenstärke**, **Pa. Halle'sche Weizenstärke**, **Mad's Teppich-Stärke**, **Hoffmann's Patent- und Creme-Stärke**, **engl. Brillant-Waschseife**, **Borax**, **Wachs**, **Gummi-Trogant** etc. äußerst billig und gut.

J. Z. Wittsche, Ecke der Schul- und Kaffianenstr.

Dampfsägewerk Zellwald

(Eisenbahnstation: Rössen) empfiehlt sein reichhaltiges Lager **schöner weicher und harter Nuthölzer** aller Dimensionen.

En gros-Vorlauf von hülsenfreiem Reisfutttermehl,

Marke G. & C. Lüders, Gehalt garantiert, bekanntlich das Beste, was existirt, enorm billig. **Johann Carl Hoyn**, Riesa.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfehlen **neue Voll-Heringe**, feinsten fetter Fisch, Stück von 7 Pfg. an, **neue marinirte u. geräucherte Heringe**, feinste **Islander-Matjes** pr. Stück 6-15 Pfg., **sehr mehrlische Malta-Kartoffeln**, ff. **Apfelsinen**, sehr süß, **frische Citronen**, pr. Dgd. 85 Pfg., **Ural-Caviar** pr. Pfd. Mt. 3,60,

neue Steinpilze, neue Morcheln.

Blitz-ableiteranlagen neuester Construction. **Prüfungen, Reparaturen** billigst von **J. Nenstadt**, Kaffianenstraße.

Trauringe

massiv Gold, nur eignes Fabrikat, **Paar von 10 Mark an**, fertigt schnellstens **Alfred Kanze, Goldarbeiter**, am **Rathhaus, Riesa, am Rathhaus.**

Wer seine Uhr

wirklich gut und billig reparirt haben will, wende sich an **L. Krebs**, **Uhrmacher, Hauptstraße 41.**

Tapeten.

Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pf. an, **Glanztapeten** von 30 Pf. an, **Goldtapeten** von 20 Pf. an,

in den großartig schönsten neuen Mustern, aus schweren Papieren und gutem Druck. **Schreiber & Ziegler** in **Lüneberg.**

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Dr. Franz Woldau's Thergolith!

Neue Erfindung zur chemischen Reinigung von Kleidungsstücken und Möbelüberzügen, aller Stoffe, Filzhüten, Shlipse, Bänder, Leder- u. Glagehandschuhen, zur Entfernung von Tinten-, Oel-, Theer-, Harz-, Obst- und anderen Flecken, sowie zum Waschen wollener Hemden und Unterkleider, für den Haus- und gewerblichen Gebrauch.

In Originalpäckchen à 40 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaren-Handlungen.

General-Depot: Apotheke in Riesa.

Eylinderöl, Maschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Ledersett, Sulfett, Fischtran, Russisches Talg, conssif. Maschinensett, Maschinen-Talg säurefrei, Valvoline, Vulkanöl

empfehlen zu billigsten Preisen in Fässern und ausgewogen **Ottomar Bartsch**, **Eisenschmelz.**

Bei Todesfällen.

Trauerhüte, Hut- und Aermelster, Sterbekleider, Kisaßfäden, Sargausschlag, Schuhe, Steimpfe, Handschuhe, Auslagen u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen **Büchergeschäft August Schuchardt.**

Jeder Husten

in kurzer Zeit radical beseitigt. **E. A. Hleib.** In **Beuteln à 35 Pfg.** in **Riesa** bei **Paul Kischel**, Bahnhofstraße.

Katarrhpastillen

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnpitt zum Selbstplombiren hohler Zähne.** Preis per Schachtel **M. 1**, per 1/2 Schachtel **60 Pfg.** zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. — In **Riesa** in der Drogerie von **Paul Kischel.**

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frkt. a. M. Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pfg. bei **Ottomar Bartsch.**

Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes Holzschutzmittel in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch**, **Eisenschmelz.**

Gasthof zur „Linde“, Poppitz.

Sonntag, den 25. Juni ladet zu **Leipziger Speckhuden**, sowie **anderen Speisen** und **guten Getränken** ergebenst ein **M. Hennig.**

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „**Thier-Börse**“, welche in Berlin erscheint, halten. Man abonniert auf dieselbe nur bei der nächsten Postanstellung, wo man wohnt, und erhält für vierteljährlich nur **10 Pfg.** frei in die Wohnung jede Woche **Mittwoch:**

1. die Thierbörse,
2. die Kaninchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbörse,
4. die Naturalien- und Vögelbörse,
5. den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. Das illustrierte Unterhaltungsblatt und 7. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes aus dem Gebiete des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das Hühnerbuch; daran schließen sich das Kaninchenbuch, — das Buch der Hunde, — das Taubenbuch u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält.

Die Thierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes. Wer während eines Quartals bestellt, versäume nicht auf der Post zu sagen: „Ich bestelle die Thierbörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post 10 Pfg., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern vollständig nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen. Inserate aller Art haben bei der sehr großen Bezeichnung durchschlagenden Erfolg.



Anter-Pain-Expeller

Diese **allbewährte Einreibung** bei **Nicht, Rheumatismus, Rückenmerzen** und **Erkältungen** ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das **beste** aller Hausmittel erworben. Der **echte Anter-Pain-Expeller** ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur **50 Pfg.** und **1 Mt.** die Flasche und ist somit auch das **billigste**

Hausmittel.

Schönbriesener **echt Böhmisches Bier**, **goldfarb. gutbaldmalig**, **Spezialauswahl nur bei** **J. A. Hergzer**, **L. Lehmann Nachf.**

Stadtspark.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr **Grosses Militär-Concert.**

Rathskeller.

Morgen früh von 1/2 9 Uhr an **Wellfleisch.**

Sächsischer Radfahrerbund

Bezirk Riesa. **Sonntag, den 25. Juni** früh **6 Uhr** Abfahrt der **Landsmitglieder** vom **Cassirer Vogel**, **Panstherstr.** zur **Belegung** der **Strecke Dschay-Wendischluppa** wdh. des **stättfind.** **100 Kilometr.** **Nennend des Z. N. B. Der Bezirksvorstand.**

Wellfleisch.

Sächsischer Radfahrerbund **Bezirk Riesa.** **Sonntag, den 25. Juni** früh **6 Uhr** Abfahrt der **Landsmitglieder** vom **Cassirer Vogel**, **Panstherstr.** zur **Belegung** der **Strecke Dschay-Wendischluppa** wdh. des **stättfind.** **100 Kilometr.** **Nennend des Z. N. B. Der Bezirksvorstand.**

Wellfleisch.

Sächsischer Radfahrerbund **Bezirk Riesa.** **Sonntag, den 25. Juni** früh **6 Uhr** Abfahrt der **Landsmitglieder** vom **Cassirer Vogel**, **Panstherstr.** zur **Belegung** der **Strecke Dschay-Wendischluppa** wdh. des **stättfind.** **100 Kilometr.** **Nennend des Z. N. B. Der Bezirksvorstand.**

Wellfleisch.

Sächsischer Radfahrerbund **Bezirk Riesa.** **Sonntag, den 25. Juni** früh **6 Uhr** Abfahrt der **Landsmitglieder** vom **Cassirer Vogel**, **Panstherstr.** zur **Belegung** der **Strecke Dschay-Wendischluppa** wdh. des **stättfind.** **100 Kilometr.** **Nennend des Z. N. B. Der Bezirksvorstand.**

Am Wahltage!

Im Speisesaal des Bahnhofrestaurants zu Riesa findet am Abend des 24. Juni eine Zusammenkunft der Mitglieder aller Ordnungsparteien statt, um dort die Verkündung der Wahlergebnisse zu erwarten. Es ist Veranstaltung getroffen, daß die Resultate, soweit sie am Abend des 24. Juni zu erlangen sind, der Versammlung übermittelt werden.

Deutscher Reformverein für Riesa und Umgegend.
Der Vorstand.

Gasthof zum Stern, Riesa.

Zonntag, den 25. d. Mt.
grosses Garten-Eröffnungs-Freiconcert,
geleitet vom Stadtmusiker H. A. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Friedrich Otto, Gastwirth.

Hôtel Kaiserhof, Riesa.

empfehlen seine neu eingerichteten Gartenanlagen dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.
Reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit.
Auch stehen zur Ausspannung große geräumige Stallungen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
F. Biere, seine Weine und andere Getränke.
Aufmerksame Bedienung.
J. Julius Starke.

Gastwirthstag, Logisgesuche betr.

Zu dem am 18. bis 22. Juli 1893 stattfindenden siebenten Sächs. Gastwirthsverbandstag zu Riesa wird vom unterzeichneten Comité Logis für 500-600 Personen gesucht. Die geehrten Einwohner von Riesa werden höflich gebeten, die verfügbaren Räume für diese Zeit in zur Benutzung zu überlassen. Gewährt wird für je ein Bett 2 Mark bis 2,50 Mark Entschädigung. Offerten sind niederzulegen bei den Herren A. Herrmann (Wettiner Hof) und F. Kuhnert (Deutsches Haus).
Hochachtungsvoll
der Wohnungsausschuß des Riesaer Gastwirthsvereins.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend hierdurch zur ergebenen Mittheilung, daß ich meine Werkstatt von Kasernenstraße 46 in mein neuerbautes Grundstück **Gartenstraße Nr. 6, vis-à-vis der neuen Kaserne** verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Max Wehner, Tischlermeister.

Pa. Portland-Cement

offeriren in frischer Waare
Crasselt & Thiem.

Wir suchen noch

Milch

von 100 Liter aufwärts, frei Dresden oder Eßbau i. S.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Winter & Reichow

Landwirthschaftl. Maschinenhandlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. E.

empfehlen zur bevorstehenden Saison Rüben- und Getreide-Schneidmaschinen, McCormick- und Osborne, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Hand- und Pferde-Rechen, sowie Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Hand- und Gabel-Treidmaschinen, Vergedorfer- und Victoria-Separatoren, Butterfässer, Milchfahler, Decimal- und Vieh-Wagen.
Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Hauptstrasse 19 **Max Weisse** Hauptstrasse 19
Klempnerei für Bau und Wasserleitungsanlagen

empfehlen sich zur Ausführung von Banarbeiten, Zinkornamenten, Dachdeckereien in allen Metallen, Wasserleitungs-Anlagen, Closets und Badeeinrichtungen. Specialität: Holzcementdächer, unter 10 jähriger Garantie von nur bestem Material. Infolge maschineller Einrichtung bin ich in der Lage, bei solidester Ausführung die denkbar billigsten Preise zu stellen.



Zahntechnisches Institut
v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,
Wettinerstrasse Nr. 19, I.
Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.

Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction (auch schmerzlos), Correcte Behandlung. Mässiges Honorar.

„Dresdner Anzeiger“

Antablatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 163. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adr.-Comptoirs erscheint, umfasst in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten itatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, aufklärende politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des Sächsischen Landtags als auch des Deutschen Reichstags. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten und umfasst eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Vermöge der noch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Institutes zu Chemnitz, sowie die vollständige Gewinn-Liste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ in einer besonderen Börse-Beilage über die an der Dresdner Börse notirten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluss- und Abendkurse der hervorragenden Börsenplätze, wie auch über die Notirungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Anzeigen-Abtheilung des „Dresdner Anzeigers“ enthält bedeutende Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der hohen, jetzt 15750 Blatt umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung.

Die Einrückungsgebühr für die jährlich 3mal gepaltene Beilage des „Eingekauft“ mit 15 Pfennig, während die dreimal gepaltene Beilage unter der Abtheilung „Eingekauft“ mit 60 Pfennig berechnet wird.

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark 50 Pfennig für das Vierteljahr, zu welchem Betrage in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder inner- und außerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ entgegen. Zu dem am 1. Juli 1893 beginnenden Vierteljahrsbezug ergeben sich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Versendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Frühjahren erfolgt.

Dresden, im Juni 1893.

Königl. Sächs. Adr.-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzkirche, 18 part. u. I.
Nebengeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 17, I.

Man hat versucht

das weltberühmte Mortéin von A. Hodurek in Ratibor (bekannt als bestes Vertilgungsmittel allen Ungeziefers Fliegen, Motten, Schwaben, Rassen, Wanzen, Flöhe, Hege- milben etc.) in seinen bisherigen Packungen und Aufschriften nachzumachen, deshalb ist, um sich vor Schaden zu schützen, beim Einkauf auf den Namen A. Hodurek zu achten. Das Mortéin ist in Bächchen zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Spritze 20 Pf.) nur allein zu haben in Riesa bei M. Damm und P. Holz.

Das wirklich Gute bricht sich am leichtesten und dauernd Bahn.

Das bestätigt:

Döbelner Serpentin-Schmier-Seife

die seit Jahren allen anderen Seifen vorgezogen wird. Ueberzeugung macht wahr. Man verlange ausdrücklich Döbelner. Zu haben bei Ernst Paake, Paul Kofschel, F. Z. Mischke, Hermann Müller, Ernst Moritz, Aug. Röpke, Ernst Schäfer, Carl Schneider, E. Neugebauer, F. W. Kühn, in Gröbba: A. Piehisch, in Rünchritz: F. S. Mildner, in Neu-Weida: J. Zähne.

Ein reichhaltiges, interessantes, gut unterrichtetes, in allen Theilen der Spargelkultur verbreitetes Morgenblatt.

3 Gratis-Beilagen:

1. Spargelkulturbuch mit 100 Abbildungen
2. Blätter für Zeichnung und Unterhaltung
3. Spargelkulturbuch Nr. 25 frei ins Haus.

Abonnements-Gemälde bei allen Postämtern.

Leipziger Neueste Nachrichten

Antablatt des Reichsgerichtes des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Königl. Haupt- und Polizeiamtes der Stadt Leipzig, Redaction und Expedition: Leipzig, Petersstrasse 19.

Das reichhaltige, interessante, gut unterrichtete, in allen Theilen der Spargelkultur verbreitetes Morgenblatt.

3. Spargelkulturbuch Nr. 25 frei ins Haus.

Abonnements-Gemälde bei allen Postämtern.

Das reichhaltige, interessante, gut unterrichtete, in allen Theilen der Spargelkultur verbreitetes Morgenblatt.

3. Spargelkulturbuch Nr. 25 frei ins Haus.

Abonnements-Gemälde bei allen Postämtern.

Militär-Verein für Poppitz, Mergendorf und Umgegend.
Sonntag, den 25. Juni lade zur Versammlung bei Kommerad Hennig hiermit ein. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Hotel Münch.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest,
von früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Würst und Gallerischifflein.

Sonntag, den 25. Juni, Mittags 12 Uhr

feierliche Eröffnung

der Gewerbe-Ausstellung zu Lommatzsch mit darauffolgendem Concert.

Die Ausstellung findet statt von Sonntag, den 25. Juni bis mit Sonntag, den 9. Juli in den Räumen des Schützenhauses und den dazu erbauten drei großen Ausstellungshallen. Sie ist geöffnet:

Wochentags: von früh 9 bis Abends 7 Uhr,
Sonntags: von früh 10 bis Abends 7 Uhr.

Mittwoch, den 28. Juni und Mittwoch, den 5. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an

Grosses Frei-Concert

in den schattigen Räumen vor dem Schützenhause.
Jeden Sonntag und Freitag, Nachmittags:

Inbetriebsetzung der Motoren und bez. landwirthschaftlichen Maschinen.

Eintrittspreis mit Katalog 35 Pfg. Kinderbillets 10 Pfg.

Es wird hiermit freundlichst zum Besuche der Ausstellung eingeladen.

Der Ausstellungsausschuss.

Wähler des 7. sächsischen Reichstags-Wahlkreises Ortsgruppe Riesa u. Umgegend.

Nachdem der Wahlkampf in unserem Kreise zu Gunsten des Candidaten der Reformpartei — des Landwirth Herrn **Heinrich Lieber-Stroga** — entschieden hat, so hält es der unterzeichnete Verein für seine patriotische Pflicht, alle seine Mitglieder und alle den Ordnungsparteien angehörenden Elemente aufzufordern, bei der am 24. Juni l. J. stattfindenden Stichwahl, ohne Ausnahme und Mann für Mann an die Wahlurne zu treten und ihre Stimmen auf den Landwirth, Herrn

Heinrich Lieber, Stroga,

zu vereinigen.

Alle vaterlandstreuen Männer müssen zusammenhalten, Wähler aller Stände, aller Berufsclassen und jeder Parteirichtung müssen zusammengehen, um einmüthig den Kampf mit unserm erbittertsten **Gegner**, der vaterlandslosen rothen Socialdemokratie aufzunehmen und siegreich durchzuführen. Das walte Gott!

Der Vorstand des conservativen Vereins für Riesa und Umgegend.

R. Mühlmann.

Um keinerlei Zweifel betreffs meiner Stellungnahme zur Militärvorlage (Suene) aufkommen zu lassen, erkläre ich hiermit, daß ich für dieselbe voll und ganz eintrete, auch bei probeweiser Einführung der zweijährigen Dienstzeit, wenn die Regierung die Kosten für dieselbe dem mittleren und kleinen Manne nicht aufzuerlegen garantirt.

Diesen Standpunkt habe ich von je vertreten und auf ihm werde ich als ehrlicher Deutscher stehen bleiben.

Zm Uebrigen bin ich gut kaiserlich und ein treuer Unterthan meines Königs und das ist, meine ich, die Hauptsache.

Heinrich Lieber, Stroga.

B. Költzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Wettinerstr. 37, neben Café Abich.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckfachen unter Garantie schnell zu
soliden Preisen.



„Grimm'sche
Gesundheits-
Kinderwagen!“
Ein Erfolg der Keusch!
Die Kinder- und Puppen-
wagenfabrik von
Julius Tret. ar.
Grimma l. S. 27

DETES. ... und frei ihren Katalog, welcher
an Nechtheit und Eleganz der Muster un-
erreicht dasteht. Beste Preisangabe.
Spezialität: Nach ärztlicher Verordnung her-
gestellte Kinderwagen von 7 1/2 bis 75 Mark.

Wettiner Hof. Sonntag, den 25. Juni Humoristisches Concert

der Hofweiner Sänger (Muldenhaller)
Herrn Lommatzsch, Schüchler, Lessig, Schmattan, Brauer, Malek u. Eyle.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Programm neu und reichhaltig.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in obgenanntem Lokale zu haben, sowie bei Herren
P. Blumenchein, E. Kessler u. A. B. Hennicke. Es ladet ergebenst ein A. Herrmann.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,
aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delicateste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen **Speisen, Eis und Getränken** wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch **billiger** als Citrone, **verdirbt nie**, während angeschnittene Citronen verfaulen. Dieser Citronensaft ist besonders für **Restaurants und Reisen** vortheilhaft, **unenibehrllich für Landbewohner**.
Flaschen — 10 Citronen 60 Pfg. bei **Worih Damm, Paul Roschel und A. B. Hennicke**.

Pa. Neue Vollheringe,
Islander-Matjes,
Malta-Kartoffeln, mehlreich *
empfehl't Hermann Müller, Kaiser-Wilh.-Pl.
Bier! Sonnabend Abend und Sonn-
tag früh wird in der Berg-
brauerei Braubier gefüllt.

Apfelsinen,
schöne große Frucht, empfehl't
J. T. Mitschke,
Ede Schul- und Kastanienstraße.

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Sonnabend, den 24. Juni Schlachtfest.

Gasthaus Schänitz.
Zum Einzugschmauß Sonntag, den
25. Juni ladet ganz ergebenst ein **Max Eydam.**
Sonnabend zuvor Schlachtfest.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.